

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

herausgegeben von
ROBERT DAMME und HANS TAUBKEN

Band 39
1999



ASCENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit des Instituts für Deutsche Philologie I, Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Anschrift der Redaktion:
Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster.

© 1999 by Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1999

ISSN 0078-0545

Niederdeutsche Wörter

Festgabe für Gunter Müller
zum 60. Geburtstag
am 25. November 1999

herausgegeben von
Robert Damme und Hans Taubken

Inhalt des 39. Bandes (1999)

Jan Goossens: Zum Geleit	7
Amand Berteloot: Die mittelniederländischen Bezeichnungen für den Müller	9
Jan Goossens: Motivierung bei Familiennamen (deren <i>Müller</i> einer ist)	21
Hans Taubken: <i>Große Hüttmann, Kleine Wienker, Lütke Schelhove.</i> Zur Verbreitung eines Namentypus	35
Ludger Kremer: <i>Arend-Jan und Everdina, Swenna und Zwier.</i> Die Grafschaft Bentheim als Vornamenlandschaft	67
Leopold Schütte: Erscheinungsformen silbenübergreifenden Lautwandels bei westniederdeutschen Ortsnamen – aus der Sicht des Archivars	83
Elmar Neuß: Walhorn	109
Rudolf A. Ebeling: Frisismen und Anverwandtes in der Toponymie des ostfriesischen Harlingerlandes. Beobachtungen eines Radfahrers	121
Elisabeth Piirainen: <i>Karmis Wäide und Botterhööksken –</i> Mikrotoponymie und Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive	127
Willy Sanders: Zur altniederdeutschen Lexikologie: <i>aranfimba</i> und Verwandtes	151
Burkhard Taeger: Über Möglichkeiten und Grenzen konjekturaler Textkritik zum 'Heliand' aus der Arbeit an seinem Wörterbuch	157
Norbert Nagel: Zur Überlieferung volkssprachiger Bürgertestamente des 14. Jahrhunderts aus dem Norden des deutschen Sprachraums unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Lübeck	179

Christian Fischer: „... <i>alzo wunderlych gheschreuen</i> ...“ Ein hochdeutsch-niederdeutscher Briefwechsel aus dem 15. Jahrhundert . . .	229
Robert Peters: „... <i>damit die stede niet in vergetung quame</i> .“ Zur kleverländisch-hochdeutschen Sprachmischung im <i>Manuale actorum</i> des Priors Johannes Spick aus Marienfrede (1598-1608)	239
Heinz Eickmans: Niederrheinisch und Hochdeutsch: Zur Sprache der klevischen Chronik des Johannes Turck	265
Robert Dammé – Tatjana Hoffmann: Fischnamen im ‚Stralsunder Vokabular‘	275
Ulrich Scheuermann: <i>Der Often</i>	315
Jürgen Macha: „... <i>ein, wenn gleich dunkles Gefühl von dem gesetzmäßigen Verhalten der Laute</i> ...“. Rheinische und westfälische Hyperkorrekturen . .	355
Hermann Niebaum: Zur Sprachenverwendung der niederländischen reformierten Gemeinde in St. Petersburg	363
Jan Wirrer: <i>Truubel, Kreek und Mailboxen, gluiken, moven und separeten</i> . Lexikalische Kontaktsprachenphänomene im American Low German	379
Ruth Schmidt-Wiegand: Autorenbild und Titelmetapher in niederdeutschen Handschriften des Sachsenspiegels	393
Friedel Roolfs: Das <i>Reykjahlábók</i> und die <i>Historie van Sint Anna</i> . Überlegungen zu einer frühneuisländischen Annenlegende und ihren möglichen Vorlagen	411
Irmgard Simon: Über einige Sprichwortsammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts	429
Volker Honemann: <i>Engelhusiana</i> . Eine Miscelle	453
Hubertus Menke: „... <i>dem hordt dith boek tho</i> “. Zur Neubearbeitung des BORCHLING-CLAUSSEN, mit 6 Neufunden	455
Hans Taubken: Veröffentlichungen von Gunter Müller	471

Große Hüttmann – Kleine Wienker – Lütke Schelhove **Zur Verbreitung eines Familiennamentypus**

1. Einleitung

Für jemanden, der nicht aus Münster oder aus dem Münsterland stammt, sind die hier relativ häufig vorkommenden Doppelnamen mit den selbständigen Erstelementen *Große*, *Kleine* oder *Lütke*, die unverbunden vor einem zweiten Familiennamen stehen, besonders auffällig. Namenträger dieses Typus müssen bei der Nennung ihres Namens stets erläutern, daß er in zwei Wörtern und ohne Bindestrich geschrieben wird. Namen dieses Typus korrespondieren zu einem Teil mit jenen, denen Gunter MÜLLER vor nunmehr 20 Jahren eine detaillierte Studie gewidmet hat, den Namen *Schulte* und *Meier*¹. Auch hier treten unverbundene Doppel- oder Mehrfachnamen wie *Schulze Bövingloh*, *Schulte to Brinke*, *Schulze zur Hörst* oder *Meier zu Farwig*, *Meier zu Bexten*, *Meier zu Evenhausen* auf². Während die *Schulte/Schul(t)ze*-Doppelnamen mehr oder weniger im westfälischen *Schulte*-Gebiet verstreut auftreten, gehäuft im Münsterland und in der Soester Börde³, und die *Meier*-Namen dieses Typs zumeist auf das Ostwestfälische vom Osnabrückischen bis zum Lippischen beschränkt sind, ist die regionale Verbreitung des hier im Vordergrund stehenden Namentypus bisher noch nicht untersucht worden. Er geht allerdings ebenfalls, worauf zuerst Friedrich WALTER⁴ in dieser Zeitschrift hingewiesen hat, auf eine mehrere hundert Jahre alte Tradition zurück.

Neben solchen unverbundenen Doppelnamen, zu denen noch die Adels- und Herkunftsnamen zu stellen sind, gibt es mit einem Bindestrich verbundene Doppelnamen, die innerhalb der Familiennamen des Deutschen erheblich frequenter sind⁵. Einen immensen Zuwachs verdanken sie in jüngerer Zeit dem geltenden Namenrecht,

1 *Schulte und Meier in Westfalen*, in: *Gedenkschrift für Heinrich Wesche*, hrg. v. Wolfgang KRAMER – Ulrich SCHEUERMANN – Dieter STELLMACHER, Neumünster 1979, S. 143-164. – Nachdruck in: *Reader zur Namenkunde II. Anthroponymie* (Germanistische Linguistik, 115-118), hrg. v. Friedhelm DEBUS – Wilfried SEIBICKE, Hildesheim Zürich New York 1993, S. 351-372. – Vgl. dazu auch Leopold SCHUTTE, *Schulte und Meier in (Nordost-)Westfalen*, *Spieker* 37 (1995) 211-225.

2 Dazu neuerdings. Gunter MULLER, *Die Entstehung der Hofnamen*, in: Johanna GROBE-KLEIMANN, *Auf den Spuren zu unseren Wurzeln. Stammbäume und Chroniken bäuerlicher Familien in Münster*, Münster 1998, S. 33-36.

3 Auf der Grundlage der Untersuchung von Gunter MULLER vgl. neuerdings Konrad KUNZE, *dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*, München 1998, S. 133.

4 Friedrich WALTER, *Zur Entstehung münsterländischer Hofnamen, besonders im Raum Telgte. Ein Beitrag zur Methodik der Hofnamenforschung*, *NdW* 6 (1966) 73-96.

5 Über zweigliedrige Personennamen vgl. Adolf BACH, *Deutsche Namenkunde*, Bd. I,2: *Die deutschen Personennamen in geschichtlicher, geographischer, soziologischer und psychologischer Betrachtung*, 2. stark erweiterte Aufl., Heidelberg 1953, § 370.

demzufolge bei Heirat der Name eines Ehepartners als Familienname gewählt werden kann und der andere Partner seinen Namen, mit einem Bindestrich verbunden, diesem Familiennamen hinzufügen darf. Ähnlich wie diese Namen des Typus *Schröder-Köpf*, *Möllemann-Appelhoff*, *Keppelhoff-Wiechert* usw. gibt es auch synchronisch davon nicht zu unterscheidende Bindestrichnamen mit *Große*, *Kleine* oder *Lütke* als erstem Element, etwa *Große-Bördemann*, *Kleine-Schönepauck*, *Lütke-Bardenhorst*. Diachronisch betrachtet gehören die letzteren – das wird unten am Beispiel der Stadt Münster deutlich werden – überwiegend zu den oben angeführten, ehemals unverbundenen Doppelnamen, deren Entstehung nicht auf das Zusammenfügen der Familiennamen zweier Personen zurückgeht⁶.

Diese Doppelnamen sind ursprünglich innerhalb dörflicher Gemeinschaften entstanden und dienten dazu, zwei innerhalb einer Gemeinde existierende Höfe gleichen Namens zu differenzieren. Über die Art und Weise, wie die beiden Höfe zu ihren gleichen „Basisnamen“ gelangt sind, kann man nur Vermutungen anstellen. WALTER ist der Meinung, daß es sich hier nicht um Namen handele, die auf Erbteilung zurückgingen. Das schließt allerdings nicht aus, daß im Zuge des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Siedlungsausbaus entweder in der Nähe des Ursprungshofes oder in der Gemarkung neue Siedlerstellen erschlossen wurden, die von Söhnen, die nicht in der direkten Erbfolge standen, bewirtschaftet wurden. Da die neuen Siedler den alten Hofesnamen als Familiennamen führten, war es angebracht, ihnen einen unterscheidenden Zusatz hinzuzufügen. Eine der Möglichkeiten bestand darin, mit Blick auf die reale Größe der beiden Anwesen, dem Ursprungshof den zunächst appellativischen Zusatz „groß“ (je nach Realisierung von mnd. δ^2 mundartlich „grote“ oder „graute“) zu geben, die neue Hofstelle dagegen durch den Zusatz „klein“ (mundartlich „lüttik“, „lütik“) davon zu unterscheiden. Zur Zeit der Entstehung dieser Namenszusätze ist jedenfalls von einer Dichotomie auszugehen: Neben dem „großen“ Hüttmann gab es den „kleinen“ Hüttmann, neben dem „großen“ Westrup den „kleinen“ Westrup usw. Der ursprünglich charakterisierende appellativische Namenszusatz dürfte aber schon bald identifizierende, propriaie Funktion erlangt haben, spätestens dann, wenn Nachkommen der Träger dieses Namentypus im gleichen oder in einem anderen Ort einem nicht-bäuerlichen Erwerb nachgingen und so die Dichotomie der ehemaligen Bedeutung „große Hofstelle vs. kleine Hofstelle“ nicht mehr aktiviert werden konnte. Die ehemals motivierte charakterisierende Funktion wurde im Münsterland dennoch formal tradiert, so daß bis in die Gegenwart bei einem Großteil der Namenträger nach wie vor beide Elemente unverbunden nebeneinander stehen.

⁶ Neben den unverbundenen und den durch einen Bindestrich verbundenen *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Doppelnamen gibt es auch mehrgliedrige Namen, in denen das ehemals charakterisierende Erstelement mit dem Basisnamen verschmolzen ist: *Großehelleforth*, *Großegödinghaus*, *Kleinlangenbrock*, *Kleinweißfeld* usw. Dieser Namentyp ist offenbar vornehmlich im heutigen Kreis Gütersloh verbreitet und tritt im gleichen Areal auf, in dem gehäuft Vornamen mit einem Basisnamen verschmolzen sind, etwa *Johannimloh*, *Jacobfeuerborn*, *Gertfuchtschmieder*.

2. Die heutige Verbreitung der *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen

Im folgenden soll zunächst durch eine synchronische empirische Untersuchung auf der Grundlage der Telefonanschlüsse in der Stadt Münster (2.1.) und danach im Münsterland und in den benachbarten Regionen (2.2.) sowie in einigen ausgewählten deutschen Großstädten (2.3.) ermittelt werden, wie frequent dieser Namentypus regional verbreitet ist. In einem zweiten synchronischen Schnitt werden für das ehemalige Hochstift Münster die Daten vor exakt 500 Jahren – begünstigt durch eine hervorragende Quellenlage – erhoben und mit der Verbreitung in der Gegenwart verglichen (Kap. 3).

2.1. *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen in der Stadt Münster

Die Stadt Münster als zentraler Ort des Münsterlandes kann wohl als Schmelztiegel für fast sämtliche Namentypen der ländlichen Umgebung betrachtet werden. Auch wenn die Entstehung der *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen kaum innerhalb der engeren Grenzen des früheren städtischen Siedlungskerns anzunehmen ist, so findet sich hier heute doch eine erhebliche Zahl von Namenträgern dieses Typus. Da seit 1975 eine Reihe von Umlandgemeinden (Nienberge, Handorf, Hiltrup, Amelsbüren, Roxel, Albachten) im Rahmen der Städteneuordnung in die Stadt Münster integriert wurden, dürfte ein Teil dieser Namen aus diesen Randdörfern stammen, ein anderer Teil wird durch den Zuzug aus entfernteren Orten des Münsterlandes hierher gelangt sein.

Anhand der Telefonanschlüsse des Jahres 1998 können im Ortsnetz Münster folgende unterschiedliche Namen ermittelt werden⁷:

1a. „Große“ plus Basisname ohne Bindestrich:

Große Ausberg, Große Austrup, Große Beckmann, Große Bockhorn, Große Böckmann, Große Börding, Große Bordewick, Große Boymann, Große Breuing, Große Budde, Große Coosmann, Große Dahlmann, Große Daldrup, Große Dreimann, Große Dütting, Große Düweler, Große Erdmann, Große Focke, Große Gehling, Große Glanemann, Große Halbuer, Große Harman, Große Heilmann, Große Hokamp, Große Holling, Große Hündfeld, Große Hüttmann, Große Inkrott, Große Jäger, Große Kathöfer, Große Kintrup, Große Kleimann, Große Klünne, Große Kohorst, Große Lackmann, Große Lengerich, Große Lordemann, Große Lutermann, Große Maestrup, Große Pawig, Große Röwekamp, Große Ruse, Große Schönepauck, Große Schute, Große Thier, Große Wenstrup, Große Westermann, Große Westhues, Große Wichtrup, Große Wiesmann, Große Wietfeld, Große Wittler.

Insgesamt handelt es sich um 52 unterschiedliche Namen. Auf diese entfallen 117 Telefonanschlüsse. Da am 31.12.1997 die Gesamtzahl der Privatanschlüsse im Ortsnetz Münster mit 127.981 veranschlagt wird und die Einwohnerzahl zur gleichen Zeit bei

⁷ Entnommen wurden die Daten der CD-ROM „klickTel 1998. Adress- & Telekommunikationsauskunft Deutschland“, die geeignete Software zur Erfassung der Namenlisten zur Verfügung stellt. Auf die orthographische Unterscheidung *Große* vs. *Grosse* wurde verzichtet. – Frau Heike Beckmann sei an dieser Stelle herzlich für die Mitarbeit an dem dieser Abhandlung zugrundeliegenden Namenkorpus aus ca. 150 Orten gedankt.

265.138 lag, kann von 2,07 Namenträgern pro Anschluß⁸ ausgegangen werden. Demnach lebten in Münster zur Zeit der Datenerfassung – statistisch betrachtet – 243 Personen dieses Namentypus.

1b. „Große“ plus Basisname mit Bindestrich:

Große-Allermann, Große-Beckmann, Große-Bley, Große-Bordewick, Große-Coosmann, Große-Daldrup, Große-Darrelmann, Große-Dütting, Große-Erdmann, Große-Föllner, Große-Frie, Große-Frintrop, Große-Gehling, Große-Harmann, Große-Heilmann, Große-Heitmeyer, Große-Hokamp, Große-Holz, Große-Hovest, Große-Hündfeld, Große-Kleimann, Große-Kock, Große-Kracht, Große-Kreul, Große-Lackmann, Große-Laxen, Große-Leege, Große-Lohmann, Große-Lutermann, Große-Oetringhaus, Große-Onnebrink, Große-Rhode, Große-Rüschkamp, Große-Streine, Große-Vehne, Große-Venhaus, Große-Wächter, Große-Weege, Große-Weischer, Große-Westerloh, Große-Westermann, Große-Wiedemann, Große-Wienker, Große-Wiesmann, Große-Wilde, Große-Wöstmann⁹.

Auf diese 46 verschiedenen Bindestrichnamen entfallen 90 Telefonanschlüsse und damit statistisch 187 Namenträger. Bemerkenswert ist, daß die Basisnamen in den beiden Korpora nur in einer Teilmenge von etwa 25 % (12 Namen) übereinstimmen. Es ist davon auszugehen, daß in diesen Fällen der Bindestrich erst sekundär hinzutreten ist; die exklusive unverbundene Schreibweise wurde vermutlich im Laufe der Zeit bei einem Teil der Namensnutzer dem geläufigeren Bindestrichnamentypus angepaßt. Zu den 52 verschiedenen Namen ohne Bindestrich in Korpus 1a treten 34 mit anderem Basisnamen und Bindestrich hinzu.

⁸ Da aus den elektronischen Datenträgern oder aus den Telefonbüchern die Anzahl der Privatanschlüsse (Gesamtanschlüsse minus gewerbliche Einträge) nur mit erheblichem Aufwand zu errechnen sind, wurde als annähernd realistische Maßzahl für die Privatanschlüsse die Anzahl der Wohnungen gewählt. Der Quotient aus Einwohnerzahl und Anzahl der Wohnungen ergibt die Anschlußdichte (durchschnittliche Zahl der Einwohner pro Telefonanschluß). Multipliziert man die Zahl der ermittelten Nameneinträge mit der Anschlußdichte, erhält man die statistisch ermittelte Anzahl der Namenträger, die möglicherweise von der realen Anzahl geringfügig nach unten oder oben abweicht. Durch die konsequente Anwendung dieses Verfahrens ist zumindest die relative geodemographische Vergleichbarkeit der Daten gewährleistet. – Methodisch muß ferner angemerkt werden, daß bei identischen Rufnummern eine Variante als Nebeneintrag nicht berücksichtigt wird und ferner die Firmeneinträge nicht mitgezählt werden. Einträge aus Mobilfunknetzen werden nur gewertet, wenn kein Festnetzeintrag mit gleicher Adresse vorhanden ist – Die Werte für Bevölkerungszahlen und Wohnungsanzahl in NRW wurden entnommen aus: LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrg.), *Die Gemeinden Nordrhein-Westfalens. Ausgabe 1998. Informationen aus der amtlichen Statistik*, Düsseldorf 1998. Die Einwohnerzahlen für die niedersächsischen Gemeinden stammen aus: NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (Hrg.), *Statistische Berichte Niedersachsen. A 1 2 - hj 2/97. Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 1997*, Hannover 1998; die Wohnungszahlen wurden der Diskette „*Wohnungsfortschreibung 31.12.1997*“ entnommen, die das Niedersächsische Landesamt für Statistik freundlicherweise zur Verfügung stellte.

⁹ Lediglich der Name „Grosse-Fattorini“ blieb als wahrscheinlich nicht zu diesem Namentypus gehörig unberücksichtigt.

2a. „Kleine“ plus Basisname ohne Bindestrich:

Weit geringer als die Zahl der unverbundenen *Große*-Namen ist der Anteil der entsprechenden unverbundenen *Kleine*-Namen:

Kleine Arndt¹⁰, Kleine Bardenhorst, Kleine Borgmann, Kleine Brockmann, Kleine Büning, Kleine Bußmann, Kleine Holthaus, Kleine Hörstkamp, Kleine Klatte, Kleine Kuhlmann, Kleine Lögte, Kleine Wächter.

Von diesem Typus sind im Ortsnetz Münster nur 13 verschiedene Namen vorhanden, denen bei 18 Anschlüssen 38 Namenträger zugeordnet werden können. In Korpus 1a und 1b gibt es zu den hier angeführten *Kleine*-Namen interessanterweise keine Entsprechungen mit gleichem Basisnamen.

2b. „Kleine“ plus Basisname mit Bindestrich:

Wie schon die unverbundenen *Kleine*-Namen sind auch die entsprechenden Bindestrichnamen – im Vergleich zu den *Große*-Namen – relativ schwach vertreten:

Kleine-Bardenhorst, Kleine-Bösing, Kleine-de Mür, Kleine-Doepke, Kleine-Finke, Kleine-Holthaus, Kleine-Horst, Kleine-Huster, Kleine-Katthöfer, Kleine-Kracht, Kleine-Lütern, Kleine-Vorholt, Kleine-Vosbeck, Kleine-Vossbeck, Kleine-Wienker, Kleine-Wilke, Kleine-Wiskott.

Die Anzahl der unterschiedlichen Bindestrichnamen beläuft sich auf 17, denen 33 Anschlüsse bzw. 69 Personen entsprechen. Von den Basisnamen finden sich in Korpus 1a einer, in Korpus 1b zwei und in Korpus 2a ebenfalls zwei. 12 Basisnamen treten also neu auf.

3a. „Lütke“ plus Basisname ohne Bindestrich:

Im Verhältnis zu den unverbundenen *Kleine*-Namen ist dieser Typus, der aufgrund seiner Dialektform als ursprünglich angesehen werden kann, in Münster etwa doppelt so häufig belegt:

Lütke Aldenhövel, Lütke Bockhorn, Lütke Brintrup, Lütke Dartmann, Lütke Erdmann, Lütke Föller, Lütke Fremann, Lütke Harman, Lütke Harmölle, Lütke Harmöller, Lütke Hockenbeck, Lütke Hündfeld, Lütke Jüdefeld, Lütke Kleimann, Lütke Laxen, Lütke Lengerich, Lütke Lordemann, Lütke Markenbeck, Lütke Notarp, Lütke Schelhowe, Lütke Schwienhorst, Lütke Siestrup, Lütke Twehues, Lütke Twenhöven, Lütke Vestert, Lütke Wermeling, Lütke Wissing, Lütke Zutelgte.

Den 28 Namen entsprechen im Ortsnetz Münster 51 Anschlüsse und damit 106 Namenträger. Mit Korpus 1a und 1b korrespondieren jeweils 6 Namen. Auffällig ist, daß keiner dieser Namen mit den Namen auf *Kleine* in den Korpora 2a und 2b übereinstimmt.

¹⁰ Gelegentlich wird dem unverbundenen Doppelnamen ein Name mit Bindestrich angefügt, z. B. *Kleine Arndt-Isfort* (Münster), *Große Dütting-Grosche* (Gronau).

3b. „Lütke“ plus Basisname mit Bindestrich:

In fast gleicher Anzahl wie die unverbundenen *Lütke*-Namen treten auch die entsprechenden Bindestrichnamen auf:

Lütke-Assen, Lütke-Bockhorn, Lütke-Bohmert, Lütke-Brintrup, Lütke-Daldrup, Lütke-Erdmann, Lütke-Eversloh, Lütke-Fahle, Lütke-Fölller, Lütke-Glanemann, Lütke-Harmann, Lütke-Jüdefeld, Lütke-Kappenberg, Lütke-Kogge, Lütke-Lanfer, Lütke-Laxen, Lütke-Lengerich, Lütke-Notarp, Lütke-Scharmann, Lütke-Schürman, Lütke-Schute, Lütke-Uhlenbrock, Lütke-Wenning, Lütke-Wentrup, Lütke-Wermeling, Lütke-Wissing, Lütke-Zutelgte.

Den hier angeführten 27 Namentypen mit 47 Anschlüssen und statistisch 98 Namen-trägern entsprechen 5 jeweils in Korpus 1a und 1b; auch hier finden sich in den Korpora 2a und 2b keine Entsprechungen; 8 Namen korrespondieren mit den unverbundenen *Lütke*-Namen in Korpus 3a.

Betrachtet man alle *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen in der Stadt Münster im Zusammenhang, so finden sich insgesamt 92 verschiedene Basisnamen, die mit diesen drei Elementen unverbunden zusammenstehen; mit einem Bindestrich verbunden sind 132 unterschiedliche Namen zu ermitteln.

Von den 52 unverbundenen *Große*-Namen haben 16 eine Entsprechung mit Bindestrich, bei den *Kleine*-Namen sind es 2, bei den *Lütke*-Namen 12. Liegt der Anteil der Entsprechungen hier nur bei knapp einem Drittel, so erhöht er sich auf rund 58 %, wenn man alle Namentypen mit und ohne Bindestrich berücksichtigt: Von den 180 Namen beider Typen haben in Münster 103 ein Pendant. Da man zu fast allen Bindestrichnamen, die in Münster kein unverbundenes Äquivalent haben, eine Entsprechung in den umliegenden Gemeinden des Münsterlandes finden kann, ist als sicher anzunehmen, daß die Bindestrichnamen des hier untersuchten Typus fast sämtlich auf ehemalige unverbundene Namen zurückgehen und als sekundäre orthographische Formen zu interpretieren sind.

Das Verhältnis der *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen zueinander kann man auf der Grundlage der bisher ermittelten Werte hinsichtlich der Stadt Münster wie folgt tabellarisch zusammenfassen:

Tabelle 1: *Große, Kleine, Lütke* ohne Bindestrich in Münster

Name	Telefonanschlüsse 1998	Namenträger	Anteil an der Gesamtzahl 387
<i>Große</i> BN	117	243	62,79 %
<i>Kleine</i> BN	18	38	9,82 %
<i>Lütke</i> BN	51	106	27,39 %
insgesamt	186	387	100,00 %

Tabelle 2: *Große, Kleine, Lütke* mit Bindestrich in Münster

Name	Telefonanschlüsse 1998	Namenträger	Anteil an der Gesamtzahl 354
<i>Große</i> -BN	90	187	52,83 %
<i>Kleine</i> -BN	33	69	19,49 %
<i>Lütke</i> -BN	47	98	27,68 %
insgesamt	170	354	100,00 %

In Münster tragen demnach statistisch gesehen im Erhebungszeitraum 741 Personen einen *Große*-, *Kleine*- oder *Lütke*-Namen mit oder ohne Bindestrich; bei 265.138 Einwohnern sind dies lediglich 0,28 % der Bevölkerung, also etwa jede 358. Person. Mehr als die Hälfte davon trägt den auffälligeren Namen ohne Bindestrich, also etwa jede 686. Person. Auf je 10.000 Einwohner entfallen statistisch daher 15 Personen mit diesem Namentypus.

Festzustellen ist ein deutliches Überwiegen der *Große*-Namen: Die unverbundenen *Große*-Namen sind mit fast 63 % signifikant stärker vertreten als die unverbundenen *Kleine*- und *Lütke*-Namen mit zusammen rund 37 %. Bei den Bindestrichnamen stehen die Werte nahezu in gleichem Verhältnis zueinander. Bemerkenswert ist ferner, daß es weder unverbundene noch verbundene *Grote*- oder *Graute*-Namen gibt, daß also im Laufe der Sprachgeschichte sämtliche Namenträger dieses selbständige Element ihres Namens verhochdeutsch haben. Die *Lütke*-Namen sind zum größeren Teil in der alten Mundartform erhalten geblieben, nur ein geringerer Teil von ihnen ist zu *Kleine* verhochdeutsch worden. Während die unverbundenen *Kleine*-Namen nur knapp 10 % ihres Typus erreichen, liegt der Anteil bei den Bindestrichnamen allerdings doppelt so hoch. Da die ungleichmäßige Verteilung innerhalb Münsters auf Zufälligkeiten beim Zuzug aus der Umgebung beruhen könnte, soll auf mögliche Interpretationen dieser Sachverhalte erst nach der Untersuchung der regionalen Verbreitung der Namentypen eingegangen werden.

2.2. *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen im Münsterland und in den angrenzenden Regionen

Im folgenden werden tabellarisch die Verhältnisse in sämtlichen Gemeinden des Münsterlandes und in einer Reihe von umliegenden Gemeinden aufgelistet. Dabei wird den unverbundenen Namenbelegen die Anzahl der von ihrem Typus her „weniger auffälligen“ Bindestrichnamen in Klammern hinzugefügt. Die statistischen Berechnungen der Personenzahl bzw. der Anteil je 10.000 Einwohner in der letzten Spalte beziehen sich nur auf die unverbundenen FN. Der Basisname wird nicht weiter

berücksichtigt¹¹.

Tabelle 3: Telefonanschlüsse und Anzahl der Namenträger mit unverbundenen und durch einen Bindstrich verbundenen *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen

Ortsnetz	Einwohnerzahl 31.12.97 / Einwohner pro Telefon- anschluß	<i>Große</i> unverb. (verb.)	<i>Kleine</i> unverb (verb.)	<i>Lütke</i> unverb (verb.)	Gesamt- zahl ohne bzw. mit Binde- strich	Namen- träger ohne Bindstrich / Anzahl pro 10.000 Einwohner
Ahaus	36.116 / 2,95	9 (5)	0 (0)	5 (6)	14 (11)	41,3 / 12
Ahlen	55.723 / 2,50	16 (9)	0 (0)	0 (6)	16 (15)	40 / 8
Altenberge	9.158 / 2,85	9 (2)	0 (0)	8 (6)	17 (8)	48,45 / 53
Ascheberg	13.652 / 2,78	3 (2)	1 (3)	0 (0)	4 (5)	11,12 / 9
Beckum	38.191 / 2,49	7 (9)	2 (0)	0 (5)	11 (14)	27,39 / 8
Beelen	5.918 / 3,14	9 (6)	0 (0)	4 (14)	13 (20)	40,82 / 69
Belm	14.106 / 2,61	2 (1)	0 (1)	0 (0)	2 (2)	5,22 / 4
Bad Bentheim	14.471 / 2,51	7 (2)	4 (4)	0 (2)	11 (8)	27,61 / 19
Bergkamen	52.967 / 2,55	0 (3)	1 (3)	0 (0)	1 (6)	2,55 / <1
Billerbeck	10.904 / 2,88	38 (5)	0 (0)	7 (1)	45 (6)	129,6 / 119
Bissendorf	13.834 / 2,62	1 (9)	1 (2)	0 (0)	2 (11)	5,24 / 4
Bocholt	71.033 / 2,53	0 (7)	0 (6)	0 (0)	0 (13)	0
Bohmte	12.623 / 2,94	0 (3)	1 (5)	0 (0)	1 (8)	2,94 / 3
Bönen	19.091 / 2,64	1 (3)	0 (1)	0 (0)	1 (4)	2,64 / 2
Borgholzhsn.	8.564 / 2,70	0 (0)	0 (2)	0 (0)	0 (2)	0
Borken	39.477 / 2,89	1 (27)	0 (18)	1 (0)	2 (45)	5,78 / 2
Bottrop	121.565 / 2,31	4 (147)	2 (57)	0 (7)	6 (211)	13,86 / 2
Bramsche	31.699 / 2,85	2 (3)	2 (7)	0 (0)	4 (10)	11,4 / 4
Coesfeld	35.271 / 2,66	19 (14)	7 (4)	4 (6)	30 (24)	79,8 / 23

¹¹ Es soll ferner außer Betracht bleiben, daß das jeweilige Ortsnetz gelegentlich nicht immer exakt mit den Gemeindegrenzen übereinstimmt.

Datteln	37.553 / 2,34	0 (1)	0 (0)	0 (1)	0 (2)	0
Dinslaken	70.031 / 2,38	0 (2)	0 (3)	0 (0)	0 (5)	0
Dissen a.T.	8.993 / 2,52	1 (1)	1 (3)	0 (0)	2 (4)	5,04 / 6
Dorsten	81.058 / 2,52	14 (3)	2 (0)	0 (5)	14 (8)	35,28 / 5
Dortmund	594.866 / 2,03	6 (7)	1 (49)	0 (0)	7 (56)	14,21 / <1
Drensteinfurt	13.548 / 2,70	12 (6)	1 (0)	11 (0)	24 (6)	64,8 / 48
Dülmèn	45.562 / 2,76	31 (15)	6 (11)	11 (3)	48 (29)	132,48 / 30
Emsdetten	34.228 / 2,70	4 (3)	0 (2)	3 (1)	7 (6)	18,9 / 6
Ennigerloh	20.608 / 2,68	2 (4)	0 (1)	1 (4)	3 (9)	8,24 / 4
Bad Essen	14.980 / 2,58	0 (2)	0 (9)	0 (0)	0 (11)	0
Erwitte	15.366 / 2,66	1 (4)	0 (1)	0 (0)	1 (5)	3,66 / 3
Everswinkel	8.946 / 2,89	3 (4)	0 (1)	5 (2)	8 (7)	23,12 / 26
Freren	4.997 / 3,03	1 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	3,03 / 6
Gelsenkirchen	286.432 / 2,06	3 (50)	0 (28)	1 (3)	4 (81)	8,23 / <1
Georgsm.-hütte	32.859 / 2,50	3 (18)	0 (12)	1 (0)	4 (30)	10 / 4
Gescher	16.382 / 3,17	10 (2)	0 (0)	10 (1)	20 (3)	63,4 / 39
Gladbeck	78.675 / 2,67	0 (30)	2 (18)	0 (0)	2 (48)	5,34 / <1
Glandorf	6.637 / 3,30	4 (7)	1 (2)	1 (2)	6 (11)	19,8 / 30
Greven	33.838 / 2,53	18 (17)	1 (2)	2 (6)	21 (25)	53,13 / 16
Gronau	44.307 / 2,54	6 (5)	7 (9)	5 (4)	18 (18)	45,72 / 11
Gütersloh	94 058 / 2,33	0 (11)	1 (4)	0 (4)	1 (19)	2,33 / <1
Hagen a. T.	14.176 / 2,84	8 (14)	3 (4)	0 (0)	11 (18)	31,24 / 22
Halle	19.882 / 2,40	1 (4)	0 (3)	0 (0)	1 (7)	2,40 / 2
Haltern	36.233 / 2,48	26 (43)	16 (39)	1 (0)	43 (82)	106,64 / 30
Hamm	181.194 / 2,33	6 (25)	0 (17)	1 (3)	7 (45)	16,31 / <1
Hamminkeln	26.836 / 2,99	2 (1)	0 (5)	0 (0)	2 (6)	5,98 / 3
Harsewinkel	22.956 / 2,77	0 (6)	1 (2)	0 (1)	1 (9)	2,77 / 2

Hasbergen	10.794 / 2,43	0 (1)	0 (5)	0 (0)	0 (6)	0
Havixbeck	10.959 / 2,87	11 (3)	3 (0)	6 (2)	20 (5)	57,4 / 53
Heek	7.621 / 3,54	6 (2)	0 (0)	12 (19)	18 (21)	63,72 / 84
Heiden	7.573 / 3,23	1 (6)	3 (5)	1 (0)	5 (11)	16,15 / 22
Herten	68.651 / 2,30	3 (7)	0 (4)	0 (2)	3 (13)	6,9 / 1
Herzebrock-Cl.	15.575 / 2,80	2 (6)	0 (1)	0 (0)	2 (7)	5,6 / 4
Hilter	9.730 / 2,71	0 (1)	1 (9)	0 (0)	1 (10)	2,71 / 3
Hopsten	7.157 / 3,36	0 (1)	0 (3)	0 (0)	0 (4)	0
Hörstel	18.317 / 3,07	1 (7)	0 (0)	0 (2)	1 (9)	3,07 / 2
Horstmar	6.655 / 3,15	2 (3)	0 (3)	0 (1)	2 (7)	6,3 / 10
Hünxe	13.591 / 2,68	0 (1)	0 (1)	0 (0)	0 (2)	0
Ibbenbüren	48.168 / 2,75	3 (2)	1 (2)	0 (0)	4 (4)	11 / 3
Bad Iburg	11.516 / 2,64	4 (9)	1 (28)	1 (0)	6 (37)	15,84 / 14
Kamen	47.004 / 2,36	0 (2)	0 (5)	0 (0)	0 (7)	0
Ladbergen	6.237 / 2,79	0 (1)	0 (0)	0 (3)	0 (4)	0
Laer / Stf.	6.263 / 2,79	1 (6)	0 (0)	2 (1)	3 (7)	8,57 / 14
Bad Laer / Osn.	8.532 / 2,93	3 (12)	1 (8)	0 (0)	4 (20)	11,72 / 14
Langenberg	7.885 / 2,81	0 (2)	0 (0)	0 (0)	0 (2)	0
Legden	6.223 / 3,31	5 (2)	1 (1)	0 (0)	6 (3)	19,86 / 32
Lengerich	21.995 / 2,52	3 (4)	0 (2)	0 (0)	3 (6)	7,56 / 4
Lienen	8.925 / 2,83	0 (3)	2 (1)	0 (2)	2 (6)	5,66 / 7
Lippetal	12.326 / 3,13	2 (1)	0 (1)	0 (1)	2 (3)	6,26 / 6
Lippstadt	66.580 / 2,36	0 (2)	0 (7)	0 (5)	0 (14)	0
Lotte	12.023 / 2,35	0 (1)	0 (0)	2 (0)	2 (1)	4,7 / 4
Lüdinghausen	22.188 / 2,78	13 (5)	1 (2)	14 (3)	28 (10)	77,84 / 36
Lunen	91.586 / 2,28	2 (10)	0 (3)	0 (3)	2 (16)	4,56 / <1
Marl	93.642 / 2,34	7 (37)	5 (17)	0 (1)	12 (55)	28,08 / 3

Melle	44.602 / 2,61	2 (5)	1 (51)	0 (0)	3 (56)	7,83 / 2
Metelen	6.265 / 3,21	3 (1)	0 (0)	0 (3)	3 (4)	9,63 / 16
Mettingen	12.017 / 2,83	0 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (1)	0
Münster	265.138 / 2,07	117 (90)	18 (33)	51 (47)	186(170)	385,02 / 15
Neuenkirch./O.	9.806 / 3,56	0 (2)	0 (0)	0 (0)	0 (2)	0
Neuenkirch./Stf	12.875 / 3,19	0 (2)	0 (2)	0 (4)	0 (8)	0
Nordhorn	51.521 / 2,47	4 (4)	6 (11)	0 (0)	10 (15)	24,7 / 5
Nordkirchen	9.724 / 2,97	0 (5)	3 (2)	9 (4)	12 (11)	35,64 / 37
Nordwalde	9.206 / 3,07	19 (12)	0 (0)	2 (1)	21 (13)	64,47 / 71
Nottuln	18.417 / 2,99	10 (4)	0 (0)	3 (2)	13 (6)	38,87 / 22
Ochtrup	18.523 / 3,04	1 (0)	2 (6)	1 (1)	4 (7)	2,16 / 7
Oelde	28.986 / 2,54	10 (4)	0 (2)	2 (14)	12 (20)	30,48 / 11
Oer-Erkensch.	30.698 / 2,43	0 (4)	0 (4)	0 (0)	0 (8)	0
Olfen	10.595 / 2,93	1 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	2,93 / 3
Osnabrück	166.653 / 2,06	13 (34)	7 (37)	0 (0)	21 (71)	43,26 / 3
Ostbevern	9.101 / 3,01	20 (2)	2 (0)	4 (3)	26 (5)	78,26 / 86
Ostercappeln	8.960 / 2,92	1 (4)	0 (1)	0 (0)	1 (5)	2,92 / 4
Raesfeld	10.787 / 3,12	2 (5)	1 (3)	0 (0)	3 (8)	9,36 / 9
Recke	11.215 / 3,28	0 (5)	0 (2)	0 (0)	0 (7)	0
Recklingsn.	126.241 / 2,20	2 (26)	5 (5)	1 (2)	8 (33)	17,6 / 2
Rees	20.752 / 2,81	0 (1)	0 (2)	0 (0)	0 (3)	0
Reken	13.199 / 3,06	2 (1)	0 (6)	1 (0)	3 (7)	9,18 / 7
Rheda-Wied.	43.401 / 2,53	0 (14)	0 (0)	1 (2)	1 (16)	2,53 / 1
Rhede	18.097 / 2,99	1 (39)	0 (1)	0 (1)	1 (41)	3 / 2
Rheine	75.605 / 2,59	8 (12)	1 (13)	2 (12)	11 (37)	28,49 / 4
Rosendahl	10.734 / 3,35	5 (0)	5 (3)	1 (2)	11 (5)	36,85 / 35
Bad Rothenf.	6.455 / 1,90	2 (1)	1 (11)	0 (1)	3 (13)	5,7 / 8

Saerbeck	5.876 / 3,08	0 (4)	0 (0)	0 (0)	0 (4)	0
Salzbergen	6.956 / 3,03	1 (1)	0 (1)	0 (0)	1 (2)	3,03 / 5
Sassenberg	12.550 / 3,11	5 (7)	0 (10)	1 (1)	6 (18)	18,66 / 15
Bad Sassendorf	10.918 / 2,31	0 (5)	0 (2)	0 (0)	0 (7)	0
Schermbeck	13.319 / 2,89	4 (9)	0 (2)	0 (0)	4 (11)	11,56 / 9
Schöppingen	6.951 / 3,70	2 (3)	1 (0)	0 (10)	3 (13)	11,1 / 16
Schüttorf	11.290 / 2,67	0 (0)	0 (0)	0 (2)	0 (2)	0
Selm	26.595 / 2,50	1 (4)	0 (1)	1 (1)	2 (6)	5 / 2
Senden	19.260 / 2,96	16 (8)	0 (0)	4 (4)	20 (12)	59,2 / 31
Sendenhorst	12.607 / 2,76	7 (4)	0 (0)	3 (14)	10 (18)	27,6 / 22
Soest	48.378 / 2,31	4 (6)	0 (6)	2 (0)	6 (12)	13,86 / 3
Stadtlohn	19.594 / 3,06	24 (0)	0 (0)	0 (0)	24 (0)	73,44 / 38
Steinfurt	33.603 / 2,68	11 (15)	4 (5)	5 (7)	20 (27)	53,6 / 16
Steinhagen	19.341 / 2,14	0 (4)	0 (4)	0 (1)	0 (9)	0
Südlohn	8.531 / 3,29	1 (2)	0 (2)	0 (0)	1 (4)	3,29 / 4
Tecklenburg	9.326 / 2,89	2 (3)	0 (0)	1 (0)	3 (3)	8,69 / 10
Telgte	18.728 / 2,64	39 (14)	7 (0)	18 (3)	64 (17)	169 / 91
Velen	12.190 / 3,10	6 (5)	0 (1)	0 (0)	6 (6)	18,6 / 16
Versmold	19.968 / 2,55	0 (15)	0 (16)	0 (0)	0 (31)	0
Voerde	38.540 / 2,65	0 (2)	0 (3)	0 (0)	0 (5)	0
Vreden	21.159 / 3,09	1 (1)	0 (2)	3 (1)	4 (6)	12,36 / 6
Wadersloh	13.082 / 3,03	2 (3)	0 (10)	0 (11)	2 (24)	6,06 / 5
Wallenhorst	22.828 / 2,68	2 (5)	1 (6)	0 (0)	3 (11)	8,04 / 4
Waitrop	30.787 / 2,50	0 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (1)	0
Warendorf	37.821 / 2,65	13 (10)	2 (2)	23 (9)	38 (21)	100,7 / 27
Welver	12.225 / 2,80	0 (1)	0 (0)	1 (0)	1 (1)	2,80 / 3
Werne	30.797 / 2,57	2 (4)	1 (1)	0 (0)	3 (5)	7,7 / 3

Wesel	61.983 / 2,43	1 (3)	0 (4)	0 (0)	1 (7)	2,43 / <1
Westerkappeln	11.384 / 2,97	1 (0)	0 (2)	0 (0)	1 (2)	2,97 / 3
Wettringen	7.384 / 3,10	0 (0)	0 (0)	2 (17)	2 (17)	6,2 / 9 ¹²
Summen (nur für Gemeinden mit 10 und mehr Namenträgern pro 10.000 Ein- wohner)	959.198 / 2,70 Einwohner / durchschnittl. Personenzahl je Telefon- anschluß	564 = 62,74 % (382) = 49,27 %	98 = 10,90 % (181) = 23,63 %	237 = 26,36 % (203) = 26,5 %	899 (766)	2.405 Namen- träger = ca. 25 pro 10.000 Einwohner

Die extremen Häufungen der unverbundenen *Große-, Kleine- und Lütke-*Doppelnamen weisen nach den statistischen Berechnungen der vorstehenden Tabelle die Gemeinden Billerbeck (119 Namenträger pro 10.000 Einwohner = jede 84. Pers.), Telgte (91 = jede 110. Pers.), Ostbevern (86 = jede 116. Pers.), Heek (84 = jede 119. Pers.), Nordwalde (71 = jede 141. Pers.) und Beelen (69 = jede 145. Pers.) auf. Über 30 und mehr Personen pro 10.000 Einwohner erreichen ferner Altenberge, Drensteinfurt, Dülmen, Gescher, Glandorf, Haltern, Havixbeck, Nordkirchen, Lüdinghausen, Stadtlohn und Rosendahl. Bezieht man alle Orte mit ein, in denen mindestens 10 Personen pro 10.000 Einwohner diesen Namentyp tragen (also jeder 1000. und häufiger), erhält man ein geschlossenes Areal, das als Kerngebiet des Namentypus der unverbundenen Doppelnamen auf Karte 1 umgrenzt ist¹³. Einige randliche Gemeinden, vor allem des südlichen Kreises Warendorf, der Kreise Borken, Recklinghausen und Wesel sowie des südlichen Kreises Osnabrück mit Werten zwischen 5 und 9 Namenträgern pro 10.000 Einwohner (jeder 2.000. und häufiger) bilden bereits Übergangsgebiete zu jenen Regionen, in denen der Namentypus als kaum noch frequent anzusehen ist. Die Karte zeigt in einigen randlichen Bereichen extreme Gegensätze, z. B. in Beelen (69) und Harsewinkel (2), in Hagen a. T. (22) und Hasbergen (0), in Heiden (22) und Borken (2), in Bad Bentheim (19) und Schüttorf (0).

Auch wenn in Bad Bentheim und in einigen Gemeinden im Südosten des Osnabrückischen ebenfalls Werte über 10/10.000 zu verzeichnen sind, scheint es berechtigt, insgesamt von einem münsterländischen Namentypus zu sprechen. In diesem Hauptverbreitungsgebiet der unverbundenen *Große-, Kleine- und Lütke-*Doppelnamen beträgt bei einer Gesamteinwohnerzahl von fast einer Million bei 2.405 statistisch ermittelten Namenträgern der durchschnittliche Wert 25 pro 10.000; in dem in Karte 1 hervorgehobenen Areal trägt damit jede 400. Person einen solchen Namen.

¹² Keine Belege: Alpen, Emsbüren, Isselburg, Spelle, Xanten.

¹³ In der Auflistung sind für dieses Areal die Anschlußzahlen der unverbundenen *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen und die statistisch errechnete Zahl der Namensnutzer fett hervorgehoben.

Die tabellarische Übersicht läßt über die quantitative Verteilung hinaus eine Reihe bemerkenswerter Beobachtungen zu:

1. Es gibt im gesamten Untersuchungsgebiet ausschließlich unverbundene *Große*-Namen, aber keine mit dem aus entstehungsgeschichtlichen Gründen zu erwartenden niederdeutschen Element „*Grote*“ oder „*Graute*“. Offenbar sind im Laufe des sprachlichen Wechsels vom Mittelniederdeutschen zum Hochdeutschen sämtliche Namenträger dazu übergegangen, dieses ehemals charakterisierende Element ihres Namens – wir können annehmen: aus Prestige Gründen – zumindest im schriftlichen Gebrauch zu verhochdeutschen. Das schließt nicht aus, daß die Namenträger innerhalb der dörflichen Kommunikation, wenn sie in Mundart geführt wird, nach wie vor in niederdeutscher Form benannt werden¹⁵. Den gleichen Prozeß der Verhochdeutschung kann man – wenn auch nicht in dieser Ausschließlichkeit – ebenfalls bei den unverbundenen *Schulte*-Namen beobachten, die zu einem großen Teil in *Schul(t)ze* verändert wurden¹⁶. – Wie bereits im Korpus Münster beobachtet werden konnte, sind die *Große*-Namen auch im münsterländischen Gesamtareal mit fast zwei Dritteln der Gesamtzahl dominant.
2. Die damit korrespondierenden unverbundenen *Lütke*-Namen wurden im münsterländischen Kerngebiet zum fast gleichen Prozentsatz wie in der Stadt Münster beibehalten, zu einem nur geringfügig höheren Anteil in *Kleine* verändert. Die Namenträger dieser Gruppe hatten offensichtlich nicht in gleichem Maße das Bedürfnis, ihren Namenszusatz zu verhochdeutschen.

Nur *Große*- und *Lütke*-Namen sind belegt in Ahaus, Altenberge, Beelen, Billerbeck, Everswinkel, Gescher, Heek, Sassenberg, Sendenhorst, Laer, Nottuln, Oelde. In anderen Gemeinden, fast sämtlich außerhalb des Kerngebietes gelegen, fehlen dagegen die *Lütke*-Namen völlig, so daß nur *Große*- und *Kleine*-Namen vorkommen, etwa in: Bad Bentheim, Dorsten, Hagen a. T. und Haltern.

Die Zahlenverhältnisse der unverbundenen *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen untereinander zeigen auch im Kerngebiet mit mehr als 10 Personen pro 10.000 Einwohner eine erstaunliche prozentuale Übereinstimmung (62,74 : 10,9 : 26,36) mit den Werten der Stadt Münster (vgl. Tabelle 1: 62,79 : 9,82 : 27,39), die nicht auf Zufall beruhen kann. Es ist anzunehmen, daß Namenträger mit dem *Große*-Zusatz diesen generell als Prestigeform betrachteten und daher nicht aufgaben. Da die Namenpaarung *Große* vs. *Lütke* vornehmlich auf kleinere Orte beschränkt ist, kann gefolgert werden, daß sich *Lütke*-Namenträger bis zum beginnenden 19. Jh. innerhalb des Kerngebietes weitgehend nicht der für sie relativ fremden hochdeutschen Standardsprache anpaßten¹⁷.

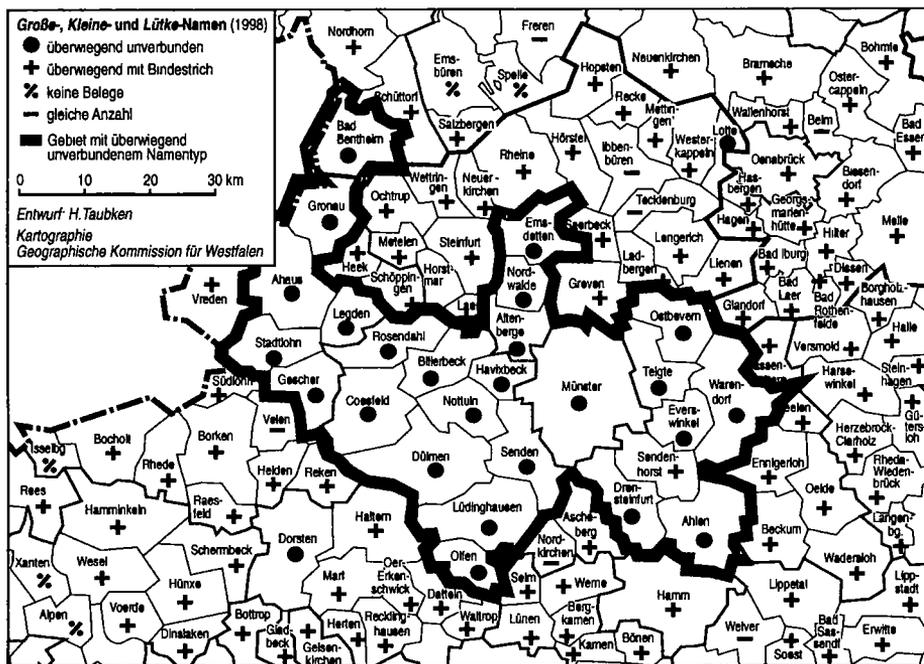
¹⁵ Als Beleg dafür kann das umfangreiche Werk des münsterländischen Dialektautors Augustin Wibbelt (1862-1947) genannt werden, in dem stets unverbundene oder durch einen Bindestrich verbundene *Graute*-Namen verwendet werden.

¹⁶ Im Münsterland häufiger, weniger in der Soester Börde und im Sauerland; vgl. MULLER (wie Anm. 1) Karte 4.

¹⁷ Als „Versteinerungszeitpunkt“ für die Familiennamen in Preußen gilt die Kabinettsorder vom

3. Für das Verhältnis der unverbundenen zu den durch einen Bindestrich verbundenen Namen gibt die Zusammenstellung ebenfalls bemerkenswerte Aufschlüsse. In randlicher Lage haben die Gemeinden häufig keine Namenträger mit unverbundenen Namen, aber dennoch eine beträchtliche Zahl von Namen mit Bindestrich, etwa in Versmold (0 : 31), Rhede (1 : 41), Borken (2 : 45), Bottrop (6 : 211), Gelsenkirchen (4 : 81). Dies läßt den Schluß zu, daß Münsterländer, wenn sie das Kerngebiet, in dem die unverbundenen *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen zur Normalität gehörten, verließen, in der neuen Heimat sekundär einen Bindestrich zu ihrem Namen hinzufügten oder ihn dort hinzugefügt bekamen. In Karte 2 ist das Verhältnis der unverbundenen zu den Bindestrichnamen dargestellt: Im Kerngebiet des Münsterlandes mit der größten Häufigkeit des Vorkommens ist der unverbundene Namentyp überwiegend, in den Randregionen dominieren dagegen deutlich die Bindestrichnamen.

Karte 2: Verhältnis der unverbundenen *Große-, Kleine- und Lütke-*Namen zu den entsprechenden Bindestrichnamen



30.10.1816; vgl. neuerdings Claus KOSS, *Die Recht-Schreibung von Eigennamen Ein Beitrag zur Orthographie und Onomastik*, in: Kurt FRANZ – Albrecht GREULE, *Namensforschung und Namendidaktik*, Battmannsweiler 1999, S. 208-217, hier S. 211.

2.3. Große-, Kleine- und Lütke-Namen in ausgewählten deutschen Städten

Mit der oben angewandten Erhebungsmethode werden im folgenden die Daten für einige ausgesuchte Städte Deutschlands zusammengestellt, wobei ein Nahbereich (von Oldenburg bis Köln) und ein Fernbereich (von Hamburg bis Stuttgart) gewählt wurde.

Tabelle 4:

Ortsnetz	Einwohnerzahl 31.12.1997 / Einwohner pro Anschluß	Große unverb. (verb.)	Kleine unverb. (verb.)	Lütke unverb. (verb.)	Gesamt ohne und mit Binde- strich	Namenträger / Anzahl pro 10.000 Einwohner
Oldenburg	153.531 / 1,94	1 (5)	0 (5)	1 (0)	2 (10)	3,88 / 0,23
Bielefeld	323.223 / 2,18	4 (15)	3 (34)	0 (4)	7 (53)	5 / 0,47
Paderborn	136.077 / 2,25	6 (7)	3 (2)	0 (11)	9 (20)	20,25 / 1,5
Oberhausen	223.399 / 2,20	3 (36)	5 (54)	0 (1)	8 (91)	17,6 / 0,79
Duisburg	529.062 / 2,10	3 (14)	2 (13)	0 (0)	5 (27)	10,5 / 0,79
Bremen	549.000 / *2,07	4 (16)	1 (6)	2 (1)	7 (23)	14 / 0,26
Hannover	524.600 / *2,0 ¹⁸	3 (10)	2 (12)	0 (1)	5 (23)	10 / 0,19
Kassel	201.400 / *2,0	1 (3)	0 (2)	0 (0)	1 (5)	2 / 0,05
Köln	964.311 / 1,97	1 (24)	0 (30)	2 (4)	3 (58)	6 / 0,03
Hamburg	1.706.800 / *2,0	7 (13)	0 (9)	0 (3)	7 (25)	14 / 0,08
Frankfurt	651.200 / *2,0	5 (7)	0 (5)	0 (1)	5 (13)	10 / 0,08
Berlin	3.470.000 / *2,0	9 (37)	4 (20)	1 (5)	14 (62)	28 / 0,08
Nürnberg	494.100 / *2,0	0 (4)	0 (2)	1 (0)	1 (6)	2 / 0,02
München	1.240.600 / *2,0	4 (15)	0 (12)	0 (0)	4 (27)	8 / 0,03
Stuttgart	587.000 / *2,0	0 (2)	1 (0)	0 (0)	1 (2)	2 / 0,02
Summen	11.734303	51 (208)	21 (206)	7 (31)	79 (445)	

¹⁸ Während für die niedersächsischen und westfälischen Orte die in Anm. 8 angeführten Statistischen Jahrbücher zugrundegelegt wurden, wurden die Einwohnerzahlen der anderen Großstädte entnommen aus: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrg.), *Statistisches Jahrbuch 1997 für die Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden 1997. – Die Anschlußdichte wurde einheitlich mit 2 Personen je Anschluß angesetzt; selbst eine Abweichung von 10 bis 20 Prozent wäre statistisch für die Ergebnisse der hier berechneten Datenmengen irrelevant.

Die vorstehende Tabelle 4 zeigt in aller Deutlichkeit, daß die unverbundenen Doppelnamen mit *Große*, *Kleine* und *Lütke* außerhalb des Münsterlandes und seiner Randregionen nur in extrem geringer Frequenz vertreten sind. Selbst bei Heraufsetzung des Parameters um das Zehnfache gegenüber dem Münsterland erreichen Paderborn mit 15 Personen/100.000 Einwohner, Duisburg und Oberhausen mit 8, Bielefeld mit 5, Oldenburg und Bremen mit 3 sowie Hannover mit 2 noch nennenswerte Zahlen, bei weiter entfernten Städten liegen die Werte unter 1.

In allen hier recherchierten Orten beträgt die Summe der Einwohner fast 12 Millionen, also rund ein Siebtel der Bevölkerung der Bundesrepublik. Die Gesamtzahl der unverbundenen Namen des *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Typus zusammengenommen erreicht hier mit 79 Anschlüssen bzw. etwa 160 Personen nicht einmal die Hälfte des in der Stadt Münster vorhandenen Wertes (186 Anschlüsse = ca. 385 Personen). Die unverbundenen Namen des untersuchten Typus sind hier nur mit weniger als 20 % vertreten, die Bindestrichnamen dagegen mit über 80 %. Da nicht davon auszugehen ist, daß Personen, die schon früh einen Bindestrich in ihrem Namen führten, überproportional das Münsterland verlassen haben, bestätigt die hohe Zahl der Bindestrichnamen, die schon in randlicher Lage zum Kerngebiet überwogen (vgl. Karte 2), die These, daß in weiterer Entfernung von dem Areal, in dem die unverbundenen Namentypen als „normal“ toleriert wurden, der unverbundene Typus sekundär dem üblicheren Bindestrichtypus angepaßt wurde.

Die unverbundenen *Große*-, *Kleine*- und *Lütke*-Namen können aufgrund des vorliegenden Befundes eindeutig als Schibboleth des Münsterländischen und seiner näheren Umgebung bezeichnet werden. Für nahezu alle in den anderen Städten ermittelten Namen dieser Art sind in irgendeinem Ort des Münsterlandes Entsprechungen zu finden, entweder als unverbundener Name ohne Bindestrich oder als Bindestrichname.

In extremer Weise ist ferner der Schwund der *Lütke*-Namen zu konstatieren, die im Münsterland in unverbundener Schreibweise noch einen Anteil von 25 % ausmachen, hier aber mit knapp 6 % stark unterrepräsentiert sind. In den überprüften Städten sind die *Lütke*-Namen mit 5 Anschlüssen in unverbundener und 31 Anschlüssen in Bindestrichform völlig marginal, während die entsprechenden *Kleine*-Namen mit 25 : 263 einen relativ hohen Wert erreichen. Dies läßt den Schluß zu, daß der (im Hochdeutschen unverständliche) *Lütke*-Zusatz bei Wegzug aus dem Münsterland von einem Teil der Namenträger fallengelassen wurde, von einem anderen Teil – extrem häufiger als im Kerngebiet des Münsterlandes – zu *Kleine* verhochdeutsch wurde.

* * *

3. Die Verbreitung des Namentypus vor 500 Jahren in der „Willkomm-schätzung“ des Bistums Münster der Jahre 1498/99

Die Tradition, beim Vorkommen von zwei gleichen Hofnamen in einer Gemeinde einen Hof als „großen“, den anderen als „kleinen“ zu charakterisieren, läßt sich aufgrund einer besonders günstigen Quellenlage bereits vor exakt 500 Jahren nachweisen und frequentiell berechnen. Für fast das gesamte Gebiet, in dem heute der im vorstehenden dokumentierte Doppelnamentypus eine besonders hohe Frequenz aufweist, liefert die Willkomm-schätzung der Jahre 1498 und 1499 geeignetes Vergleichsmaterial¹⁹. Seinerzeit wurden die Pfarrer im gesamten Bistum Münster angewiesen, Listen anzulegen, um darin die steuerpflichtigen Einwohner der Kirchspiele zu erfassen. Alle über 12 Jahre alten Bewohner mußten damals in zwei Raten einen Steuerbetrag zum „Willkomm“ des neuen Fürstbischofs Conrad von Rietberg entrichten.

Im folgenden werden in der Reihenfolge der Edition von Joachim HARTIG diejenigen Namen zusammengestellt, die zu den zu untersuchenden Typen zu stellen sind. Die Ziffer nach dem Pfeil (→) gibt die Anzahl der im jeweiligen Kirchspiel für unsere Untersuchung relevanten Namen an, danach steht in Klammern die in den Listen genannte Gesamtzahl der Abgabepflichtigen. Da in der Quelle bei jeder Familie die Anzahl der dort wohnenden Steuerpflichtigen angegeben ist, kann der prozentuale Anteil der unter diesen Namentypen verzeichneten Namenträger an der steuerpflichtigen Bevölkerung errechnet werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch Bedienstete in dieser Zahl enthalten sind, andererseits sind Personen im Alter unter 12 Jahren nicht berücksichtigt. Die ermittelten Prozentwerte des Anteils der Namenträger an der Einwohnerzahl sind daher nur dann annähernd realistisch, wenn man davon ausgeht, daß die Anzahl der Personen unter 12 Jahren in etwa der Anzahl der Bediensteten pro Hofstelle entspricht. Unter diesem Vorbehalt sind die Angaben für die einzelnen Orte – am Beispiel von Everswinkel erläutert – folgendermaßen zu lesen:

In Everswinkel im Amt Wolbeck gibt es laut Willkomm-schätzung von 1498 (1. Spalte) und 1499 (2. Spalte) nach der Edition HARTIGs auf S. 41–43 insgesamt 9 Namen, die zu den Typen *Große*, *Kleine* und *Lütke* zu stellen sind. Die Zahl der Steuerpflichtigen betrug 1498 insgesamt 546 Personen, ein Jahr später 554 Personen. Es werden 59 Personen unter den dort mit *maior* bzw. *minor* gekennzeichneten Namen (in anderen Gemeinden auch *grote* und *luttike*) aufgeführt. Gemessen an der höchsten genannten Zahl der steuerpflichtigen Personen sind das 10,65 %. In der dann folgenden Auflistung stehen Namenentsprechungen ohne Zusatz in Klammern.

¹⁹ Joachim HARTIG (Hrg.), *Die Register der Willkomm-schätzung von 1498 und 1499 im Fürstbistum Münster*. Teil 1: *Die Quellen* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens, XXX. Westfälische Schatzungs- und Steuerregister, 5), Münster 1976.

Amt Wolbeck

keine Belege S. 1-40: Beckum, Vellern, Vorhelm, Hoetmar, Ahlen, Uentrup, Dolberg, Walstedde, Drensteinfurt, Albersloh, Rinkerode

Everswinkel, S. 41-43; → 9 (546/554 Pers.) 59 Pers. = 10,65 %

maior Denckenbrock	maior Deckenbrock
minor Denckenbrock	minor Deckenbrock
maior Winckelsette	Wynkelsette maior
minor Berchman	Berchman minor
maior Beckeman	(Beckeman)
minor Johan to Mer	(Lange Johan to Meer)
maior Johan tho Mer	Johan tho Mer maior
minor Hinrick to Ertten	(Hinrick to Erte)
maior Hinrick to Ertten	senior Hinrick to Erten

Alverskirchen, S. 44-45; → 2 (265/264 Pers.) 12 Pers. = 4,53 %

maior Holdinck	Holdinck maior
minor Holdinck	Holdinck minor

keine Belege S. 45-52: Wolbeck, Sendenhorst, Angelmodde

Amelsbüren, S. 53-55; → 12 (372/352 Pers.) 64 Pers. = 17,20 %

Peter ter luttiken Schuren	(Peter ter Schuren)
Johan thor groten Schuren	(Herman ter Schuren)
Hermen ten groten Witler	(Herman to Witler)
Mathias ten luttiken Witler	(Mathias tho Witler)
Bernt to luttiken Wilbrendinck	(Bernt to Wilbrendinck)
schulte to groten Wilbrendinck	(schulte Wilbrendinck)
Johan ter groten Becke	Johan ter groten Becke
Johan ter luttiken Becke	Johan ter luttiken Becke
Johan ter groten Kulen	(Johan ter Kulen)
Bernt ter luttiken Kulen	(Bernt ter Kulen)
Hinrick to groten Gettert	Hinrick ter groten Gettert
Engelbert ter luttiken Gettert	Engelbert ter luttiken Gettert

keine Belege S. 55: Venne

Telgte, S. 55-62; → 4 (994/1006 Pers.) 5 Pers. = 0,5 %

(Bernt Dalman)	Bernt Dalman maior
(Johan ten Dale)	Johan ten Dale)
Elze luttike Mette	minor Mette
Johan custodi minor	

Ostbevern, S. 63-66; → 1 (507/464 Pers.) 4 Pers. = 0,79 %

(Grete Brinckman)	maior Brinckman
(Herman Brinckman)	Herman Brinckman)

Westbevern, S. 66-68; -1 (299 Pers.) 8 Pers. = 2,86 %

Dartman maior	Dartman senior
Dartman	et junior

Handorf, S. 69; - 4 (165/171 Pers.) 20 Pers. = 11,70 %

Keuentorp maior	maior Keuentorp
(Keuentorp)	minor Keuentorp
luttike Lengerinck	minor Lengerinck
maior Lengerinck	maior Lengerinck

Münster, St. Maurit u. Coerde, S. 70-71; - 4 (332/304 Pers.) 22 Pers. = 6,63 %

Hinrick Varwerck maior	Hinrick Varwerck maior
Johan Varwerck minor	Johan Varwerck minor
Herman Bracht maior	Herman to Bracht maior
Kerstien Bracht	Kerstien to Bracht minor

keine Belege S. 72-74: Münster-Überwasser, Münster-Lamberti

Greven, S. 74-80; - 2 (1132/1040 Pers.) 7 Pers. = 0,62 %

(Otto Berndinck)	maior Otto
minor Otto	minor Otto

keine Belege S. 80-81: Hembergen, Gimte

Nordwalde, S. 81-85; - 4 (537/657 Pers.) 17 Pers. = 2,59 %

Johan ter groten Bruggen	Johan ten Grotenbengen (groten Bruggen)
Bernt ter luttiken Bruggen	Bernt ter luttiken Bruggen
Ludger luttike Vornheide	Ludger minor Vornheide
Johan grote Vornheide	Johan maior Vornheide

Altenberge, S. 85-89; - 15 (779/720 Pers.) 65 Pers. = 8,34 %

Bernt to Brinchues minor	Brinchues minor
Hinrick to Brinchues maior	Brinchues maior
Johan to Grotenhorst	Horstman maior
Johan to luttiken Horst	Horstman minor
Johan to luttiken Eschues	Eschus minor
Johan to groten Eschues	Eschus maior
Gese to groten Enekinck	Enekinck maior
Johan to luttiken Enekinck	Enekinck minor
Gert to luttiken Twenhusen	minor Twehues
Hinrick grote Twehues	maior Twehues
(schulte to Dale	schulte to Dale)
Johan to luttiken Dale	(Alke to Dale)
(Hinrick Werninck	Werninck)
Herman Werninck minor	Wernynck
Margareta to luttiken Leyfferdinck	minor Leyfferdinck
(schulte Leyfferdinck	schulte Leyfferdinck)

Nienberge, S. 89-91; - 3 (320/312 Pers.) 14 Pers. = 4,38 %

(schulte Wermeldinck	schulte Wermoldinck)
luttike Wermoldinck	Albert Wermoldinck
minor Logeman	minor Logeman
maior Logeman	maior Logemann

Roxel und Albachten, S. 91-93; - 20 (553/494 Pers.) 107 Pers. = 19,35 %

maior Westarp	Westarp maior
minor Westarp	Westarp minor
maior Vorsschepoell	Vorsschepoell maior
minor Vorschepoell	Vorschepoell minor
minor Tygheder	(Johan up den Tyge)
maior Tygherder	Tegeder maior
minor Brinctorp	Brinctorp minor
maior Brinctorp	Brinctorp maior
maior Kukenbecke	Kukenbecke maior
minor Kukenbecke	cum minore
minor Marckman	Marckman minor
maior Marckman	Marckman maior
maior Jockwech	maior Jockwech
minor Jockwech	minor Jockwech
minor Kotteman	Koteman minor
maior Koteman	Koteman maior

Albachten

minor Emesinck	(Herman Emesinck)
maior Emesinck	(Emesinck)
minor Kluppell	(Kluppell)
maior Kluppell	senior Kluppell

Bösensell, S. 94-95; - 6 (266/252 Pers.) 26 Pers. = 9,77 %

Kerstien to groten Velthues	(Kerstien ten Velthues)
Hinrick ten luttiken Velthues	(Johan ten Velthuse)
minor Kellinctorp	Bernt Kellinck minor
(Albert to Kellinctorp	Albert to Kellinctorp)
Hinrick to groten Wildenhues	(Hinrick de Wilde)
(Hinrick korten Wildenhues)	Hinrick Wilde minor
	Alke to Bocholte minor

Senden, S. 96-99; - 11 (678/636 Pers.) 60 Pers. = 8,85 %

Velthues maior	Velthues maior
Hinrick Velthues minor	Hinrick Velthues minor
Horstman maior	Horstman maior
Horstman minor	Horstmann minor
Hunnendorp maior	maior Huntorp
(de Redder to Hunnendorp	de Redder to Hunnendorp)
maior Storbrock	
minor Storbrock	Storbrock minor

Lutterman maior	Bernt Lutterman
Lutterman minor	Johan Lutterman minor
Schardeman maior	(Schardeman)
Schardeman minor	Schardeman junior

keine Belege S. 99-101: Heessen; Burgsteinfurt und Münster-Stadt nicht überliefert

Amt Sassenberg

nicht überliefert: Sassenberg

keine Belege S. 102-109: Freckenhorst, Harsewinkel

Beelen, S. 109-111; → 3 (310/393 Pers.) 15 Pers. = 3,87 %

(Arnt Halbuer)	maior Halbur
(Johan Halbuer)	minor Halbur
(Hinrick Brinckman)	minor Brinckman
(Hinrick Brinckman)	Hinrick Brinckman)

Milte, S. 111-112; → 4 (223/201 Pers.) 21 Pers. = 9,42 %

grote Lomann	Wilke Loman maior
luttike Loman	Lambert Loman minor
Bekeman minor	Johan Bekeman minor
maior Beckeman	Bekeman maior

keine Belege S. 113-116: Einen, Greffen, Füchtorf

Warendorf, S. 117-131; → 7 (1903/1774 Pers.) 28 Pers. = 1,47 %

Duttinchues minor	(Duttinchues)
Duttinchues maior	maior Dunckhues
Twehues maior	maior Twehues
Twehues minor	(Requyn Twehues)
	de luttike Wantscher
(Hinrick Kleynsmit)	minor Hinrick Kleynsmit
de grote Herman	

Amt Stromberg

keine Belege S. 132-136: Stromberg, Enniger, Sünninghausen

Oelde, S. 136-139; → 4 (564/506 Pers.) 22 Pers. = 4,10 %

(Herman Rechus)	Herman grote Reythues
Johan luttike Rechus	
Cort Dorhoff minor	(Cort Dorhoff)
(schulte ton Dorhoue)	
(Engelbert to Euerslo)	Engelbert Euerssell minor
(Hinrick to Euerslo)	Hinrick Euerseel)

keine Belege S. 140-142: Herzfeld

Ostenfelde, S. 142-144; → 1 (314/301 Pers.) 3 Pers. = 1 %
 Reqwyn minor de luttike Reqwyn

keine Belege S. 144-145: Westkirchen

Ennigerloh, S. 146-148; → 1 (540/535 Pers.) 3 Pers. = 0,56 %
 luttike Herman luttike Herman

keine Belege S. 148-150: Diestedde

Lippborg, S. 150-152; → 1 (338/302 Pers.) 5 Pers. = 1,48 %
 Johan thor luttiken Assen Johan ter luttiken Assen

Wadersloh, S. 152-157; → 1 (832/762 Pers.) 7 Pers. = 0,84 %
 Helmich maior to Gronshorst (Helmich to Gronshorst)
 (Helmich to Gronshorst Helmich to Gronshorst)

Liesborn, S. 157-160; → 1 (524/528 Pers.) 2 Pers. = 0,38 %
 de grote Bernt

Amt Werne

Werne, S. 161-170; → 3 (1237/1173 Pers.) 13 Pers. = 1,05 %
 minor Bodeker (Johan Bodiker)
 maior Velthues Grote Velthues
 minor Velthues Luttike Velthues

keine Belege S. 171-198: Altenlünen, Hövel, Ascheberg, Herbern, Nordkirchen, Südkirchen, Bockum, Selm, Seppenrade, Bork, Olfen, Ottmarsbocholt

Lüdinghausen, S. 198-204; → 5 (937/755 Pers.) 23 Pers. = 2,45 %
 Dalhues minor Dalhues minor
 maior Pentorp (Herman to Pentorp)
 minor Pentorp Pentorp minor
 maior Vorstman de grote Worstman
 minor Vorstman Vorstman minor

Amt Dülmen

Dülmen, S. 205-217; → 6 (1560/1363 Pers.) 18 Pers. = 1,23 %
 de luttike Hinrick (Hirick then Hagen)
 Gese des Groten Styne
 Peter des Groten Peter des Groten
 Grete des Groten (Gese then Bake)
 Hinrick ten luttiken Daldorp (Hinrick to Daldorp)
 (Bernt Daldorp) Bernt Daldorp maior

keine Belege S. 218-225: Haltern, Hullern

Buldern, S. 225-228; - 6 (315/322 Pers.) 30 Pers. = 9,32 %
 minor Herman Hulso (Herman Hulsow)
 maior Herman Hulso (Herman Hulsouw)
 Johan to groten Volkesbecke (Johan to Volkesbecke)
 (Engelbert to Volkesbecke Engelbert to Volkesbecke)
 Hinrick thome groten Wyschues (Hinrick Wijsschues)
 Hinrick maior Vrylincorp (Hinrick Vrylincorp)
 Hinrick minor Vrylincorp Hinrick Vrylincorp minor

Amt Horstmar

keine Belege S. 229-235: Horstmar, Darfeld

Nottuln, S. 235-240; - 1 (780/781 Pers.) 1 Pers. = 0,13 %
 Hillegundis maior

keine Belege S. 240-241: Rorup

Billerbeck, S. 241-248; - 7 (1023/978 Pers.) 34 Pers. = 3,32 %
 minor Wibboldinck
 Daldorp maior (Godike to Daldorp)
 Daldorp minor (Bernt Daldorp)
 Enginck minor
 Enginck maior (Bernt Eynginck)
 Loerdeman maior (Johan ter Loerde)
 Ostendorp maior Johan to groten Ostendorp
 (Godike then Ostendorp Godike ten Ostendorp)

keine Belege S. 249-251: Holthausen, Laer

Borghorst, S. 252-255; - 6 (490/456 Pers.) 30 Pers. = 6,12 %
 Hinrick to Osterholte minor (Hinrick Osterholt)
 Hinrick to Osterholte maior (Hinrick Osterholte)
 Vorschepoell maior (Margareta Vorschpoell)
 Vorschepoell minor minor Vorschepole
 Burdewijck maior grote Bordewijck
 Burdewijck minor luttike Bordewijck

Havixbeck, S. 255-259; - 2 (533/582 Pers.) 8 Pers. = 0,75 %
 Hinrick then Grotenuelthues Hinrick then groten Velthues
 Johan ten Velthues minor (Johan ten Velthues)

keine Belege S. 259-279: Appelhülsen, Schapdetten, Coesfeld, Lette

Darup, S. 279-282; - 3 (347/421 Pers.) 15 Pers. = von 384 = 3,91 %
 Johan Hertoge minor (Johan Hertogen)
 Johan then luttiken Erlo
 Bernt to groten Erlo Bernt to groten Erlo

Amt Sandwelle

keine Belege S. 283-296: Schöppingen, Leer, Epe, Asbeck

Legden, S. 296-299; → 2 (434/420 Pers.) 6 Pers. = 1,43 %

(Hinrick ten Rothues) Rotman maior

(Anthonius then Rothues) Rotman minor

Holtwick, S. 299-301; → 1 (188/200 Pers.) 7 Pers. = 3,5 %

Lambert to groten Lymbeck Bernt to groten Lymbeck

(Johan to Lymbeck) Johan to Lymbeck)

keine Belege S. 301-303: Osterwick

Heek, S. 304-307; → 2 (402/389 Pers.) 7 Pers. = 1,74 %

Johan to Brunynck minor (Johan Bruninck senior)

(Wenemer Brunynck)

(Johan Westrinck)

Johan Westrinck minor (Johan Westrinck)

keine Belege S. 307-323: Nienborg, Metelen, Ochtrup, Wettringen, Welbergen, Langenhorst, Ohne, Eggerode

Amt Ahaus

keine Belege S. 324-335: Ahaus, Ottenstein

Alstätte, S. 335-337; → 3 (210/202 Pers.) 10 Pers. = 4,95 %

de grote Eua de grote Eua

Gert ten groten Huntfelde maior Huntuelt

(Gert ten Huntfelde) luttike Huntuelt

keine Belege S. 337-354: Wüllen, Wessum, Vreden

Amt auf dem Braem

keine Belege S. 355-426: Ramsdorf, Gescher, Velen, Stadthohn, Südlohn, Borken, Weseke, Reken, Heiden, Raesfeld, Erle, Lembeck, Rhade, Wulfen, Hervest, Holsterhausen

Lippramsdorf, S. 426-429; → 1 (237/205 Pers.) 3 Pers. = 1,27 %

de grote Bernt de grote Bernt

keine Belege S. 429f.: Altschermbeck

Amt Bocholt

Bocholt-Kirchspiel, S. 431-459; → 1 (782/762 Pers.) 2 Pers. = 0,26 %

(Johan Jegerinck) Johan Iegerinck)

Johan up luttiken Jegerinck Johan up luttiken Jegerinck Johan up den luttiken Jegerinck

keine Belege S. 460-478: Rhede, Brünen

Dingden, S. 479-485; → 2 (355 Pers.) 10 Pers. = 2,82 %

(Johan then Stapel)

Johan ten Stapell maior

Johan ten Stapel minor

Johan ten Staepell minor

Amt Rheine-Bevergern

keine Belege S. 486-488: Bevergern

Riesenbeck, S. 488-491; → 1 (412 Pers.) 4 Pers. = 0,97 %

luttike Meyger

keine Belege S. 491-492: Hopsten

Rheine, S. 492-500; → 1 (1123 Pers.) 4 Pers. = 0,36 %

(Johan then Wysschen)

Johan thon luttike Wyssche

keine Belege S. 500-502: Emsdetten

Saerbeck, Amt Rheine-Bevergern, S. 502-504; → 1 (426 Pers.) 2 Pers. = 0,47 %
de luttike Meyger

keine Belege S. 505-514. Mesum, Neuenkirchen, Salzbergen, Emsbüren, Schepsdorf²⁰

Schon der Beginn der Auflistung zeigt zwischen Everswinkel und Amelsbüren einen gravierenden Unterschied: Während z. B. in Everswinkel, Alverskirchen, Münster St. Maurit und Coerde, Senden, Roxel und Albachten die latinisierten Zusätze *maior* und *minor* hinzugefügt werden, werden in Amelsbüren ausschließlich die niederdeutschen Entsprechungen *grote* und *luttike* verwendet. In Nordwalde und Altenberge verzeichnet die erste Liste von 1498 *grote* und *luttike*, die zweite Liste beide Möglichkeiten. In einigen Fällen tritt auch die Kennzeichnung *senior* für *grote* und *junior*²¹ für *luttike* auf. Vereinzelt kommen auch *schulte* vs. *luttike* vor, in Borken begegnet „Roleff Vasterdinck“ vs. „de ander Vasterdinck“. Es ist davon auszugehen, daß die volkssprachigen charakterisierenden Zusätze ursprünglich und die lateinischen Zusätze als gelehrte Formen des jeweils aufzeichnenden Pfarrers zu betrachten sind²².

²⁰ Keine Belege liefert das Amt Vechta, S. 515-543; im Amt Cloppenburg sind in Krapendorf, S. 544-549, verzeichnet: de luttike Lampe – de grote Lampe.

²¹ Die Namenszusätze *junior* und *senior* sind wohl überwiegend als Hofstelle und Altenteiler zu interpretieren; sie treten in besonderer Häufung in den Kirchspielen Greven, Ostbevern und Velen auf.

²² Vgl. dagegen WALTER (wie Anm. 4), der zweifelte: Ob die *grote* und *luttike* „oder die lateinischen die ursprünglichen sind, ist zunächst schwer zu entscheiden“ (S. 87).

In Karte 3 sind die absoluten Zahlen des Vorkommens von *maior/minor* bzw. *grote/luttike* für die jeweiligen Kirchspiele eingetragen. Diese Karte entspricht hinsichtlich der Verbreitung der Namen der Symbolkarte, die WALTER 1966 veröffentlicht hat²³. Der Namentypus war damals verstreut im gesamten Hochstift Münster vertreten, wobei eine langgestreckte Region zwischen Alstätte im Westen, Oelde im Osten, Borghorst im Norden und Lüdinghausen im Süden ein geschlossenes Areal ergibt.

Aufschlußreicher ist allerdings eine Frequenzkarte, die die in der vorstehenden Auflistung angegebenen Prozentwerte des Anteils der Namenträger an der Zahl der damaligen Steuerpflichtigen wiedergibt (Karte 4): Hier tritt das Kerngebiet der Zeit um 1500 mit den Orten Borghorst, Altenberge, Roxel und Albachten, Bösensell, Buldern, Senden, Amelsbüren, Münster St. Mauritz, Handorf, Everswinkel und Milte deutlich hervor²⁴.

Der Vergleich der Verbreitung des heutigen Areals (Karte 1) mit der Verbreitung der absoluten Belege (Karte 3) und der prozentualen Werte (Karte 4) vor 500 Jahren zeigt, daß sich das damalige Kerngebiet im Laufe der letzten 5 Jahrhunderte in alle Richtungen, doch besonders stark nach Westen (bis Heiden, Velen, Südlohn, Stadtlohn, Heek und Metelen) und nach Süden (Haltern, Nordkirchen, Drensteinfurt, Sendenhorst) erweitert hat, ferner in die südliche Grafschaft Bentheim und in angrenzende osnabrückische Gemeinden. Die Willkommsschatzung verzeichnet im geschlossenen Areal ca. 150 Namen des untersuchten Typus. Demgegenüber treten verstreut im gesamten Bistum Münster lediglich 18 weitere Namen auf. Immerhin zeigen die Streubelege, daß der Usus des charakterisierenden Zusatzes seinerzeit bereits in dieser Region weiter verbreitet war. Die Kartenbilder machen einerseits deutlich, daß zur Zeit der Erstellung der Willkommsschatzung der Prozeß des Siedlungsausbaus der Gemeinden noch nicht abgeschlossen war und daß andererseits in der Folgezeit die Mode, Neuansiedlungen abgehender Söhne in der Gemarkung den Zusatz „luttike“ zu geben und den Erbhof als „grote“ zu bezeichnen, noch weiter praktiziert wurde.

Für den Raum Telgte hatte WALTER bereits ermittelt, daß Höfe, die in der Willkommsschatzung noch keinen Zusatz hatten, diesen später erhielten. So verzeichnet die Willkommsschatzung 1498 *Hinrich Bockhorn* und *Johan Bochorn*; in späteren Quellen gibt es 1536 die Paarung *olden Bockhornn* – *Bockhornn^{or}* (= minor), 1538 *grote Bockhorn* – *lütke Bockhorn*, 1542 *Boickhorn^{or}* (= maior) und *Lütke Boeckhorn* sowie 1547 *Bockhorn maior* – *Bockhornn^{or}* (= minor)²⁵. Ähnlich detaillierte genealogische Studien werden sicherlich auch für das heutige erweiterte Verbreitungsgebiet eine erhebliche Zunahme des Namentypus im 16. Jahrhundert nachweisen können.

Ebenfalls hatte WALTER bereits darauf hingewiesen, daß in lateinisch abgefaßten Registern der Zeit vor der Willkommsschatzung des öfteren die Wortpaare *magna* und *parva* zur Unterscheidung benutzt wurden. Daß die Unterscheidungstradition

23 Vgl. Anm. 4.

24 Verhochdeutsche Namentypen mit *große* oder *kleine* gab es damals noch nicht, da um 1500 das Münsterland noch ausschließlich das Niederdeutsche als Schriftsprache verwendete.

25 WALTER (wie Anm. 4) S. 86.

mindestens eineinhalb Jahrhunderte vor dem Abfassen der Willkommsschatzung anzutreffen ist, geht beispielhaft aus frühen Bürgerverzeichnissen hervor: So treten in einer Bürgerliste von Burgsteinfurt bereits 1348 die Namen *Gert*, *albertes sone ton groten Tyge*, *Ghebbeke tor luttiken Lorden* und *Rolef to den luttiken Vorschepolle* auf²⁶. Im Lehnregister der münsterischen Bischöfe von 1379 sind aus Holtwick und Wetringen als Hofesnamen verzeichnet: „Item Johannes, Bastard van Ottensteyne, tenet mansum dictum *Luttike Brucginc* in parrochia Holtwiche“ [E807]. „Item Rembetus Groppe tenet mansum *Groten Tye* in parrochia Weteringe“ [E809]²⁷.

Es ist zusammenfassend also festzuhalten, daß es in der Zeit vom 14. bis zum 16. Jahrhundert im Münsterland und seinen Randgebieten üblich war, Höfe gleichen Namens u. a. durch einen Zusatz nach ihrer Größe zu unterscheiden. Der charakterisierende Zusatz zum Hofesnamen wurde gemeinsam mit dem Basisnamen zum Familiennamen der Bewohner, die diesen bis in die Gegenwart in unverbundener Form tradierten, zum Teil als Bindestrichnamen weiterführten. Die ehemaligen Namenpaarungen sind teilweise verlorengegangen. Am stabilsten erwiesen sich die *grote-* und *maior-*Zusätze, denen ein gewisser Prestigewert zuzumessen ist; sie sind bezeichnenderweise sämtlich zu *Große* verhochdeutsch wurden. Die ehemaligen *luttike-* und *minor-*Zusätze sind teils als *Lütke* erhalten, teils aufgegeben worden, teilweise wurden sie zu *Kleine* verhochdeutsch.

Für die Tatsache, daß nur im begrenzten Gebiet des Münsterlandes und seiner Randgebiete diese charakterisierenden Zusätze propriae Funktion erlangten und zu den bis heute auffälligen unverbundenen Doppelnamen führten, im gesamten deutschsprachigen Raum dieser Usus, der prinzipiell überall möglich gewesen wäre, aber nicht praktiziert wurde, gibt es allerdings keine plausible Erklärung. Vielleicht boten die von Gunter MÜLLER untersuchten *Schulte-* und *Meier-*Namen, die ebenfalls zu bis heute tradierten unverbundenen Namentypen führten, dazu das geeignete Modell.

26 *Burgsteinfurt Eine Reise durch die Geschichte 650 Jahre Stadtrechte 1347 - 1997*, hrg. v. Heimatverein Burgsteinfurt, Horb am Neckar 1997. Darin: *Steinfurter Bürgerlisten 1347 - 1716*, bearbeitet von Hans-Walter PRIES, S. 308ff unter Nr. C 200, C269 und C 370.

27 Hugo KEMKES – Gerhard THEUERKAUF – Manfred WOLF (Bearbb.), *Die Lehnregister der Bischöfe von Munster bis 1379* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, 28 Westfälische Lehnbücher, 2), Münster 1995, hier S. 354 und 355. – In der Willkommsschatzung ist für Wetringen kein *Grote-*Zusatz belegt.